

Windenergie Taunuskamm ohne Windräder

Auf dem Taunuskamm bei Wiesbaden und Taunusstein wird kein Windpark errichtet. Das Regierungspräsidium Darmstadt lehnt den Antrag der Eswe Taunuswind für zehn Windenergieanlagen ab.

30.12.2016 17:48 Uhr

[Von Jutta Rippegather](#)



Der Windpark Hohe Wurzel auf dem Taunuskamm bei Wiesbaden und Taunusstein wird nicht realisiert. (Symbolbild) Foto: dpa

Der Windpark Hohe Wurzel auf dem Taunuskamm bei Wiesbaden und Taunusstein darf nicht errichtet werden. Das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt hat den Antrag der Eswe Taunuswind für zehn Windenergieanlagen am Freitag abgelehnt. Grünes Licht gab die Behörde hingegen für drei neue Anlagen in Heidenrod-Springen (Rheingau-Taunus-Kreis). Zustimmung erhielten ebenfalls fünf Anlagen, die der Energieversorger Entega in Wald-Michelbach (Kreis Bergstraße) errichten will. Der Ablehnungsbescheid bedeutet nicht das endgültige Aus für das stark umstrittene Eswe-Projekt. Die Antragstellerin kann beim Verwaltungsgericht Wiesbaden gegen das Nein klagen.

Laut RP sprechen mehrere Fakten gegen eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung: Neun Anlagen seien in zwei **Wasserschutzgebieten** geplant, was den Vorschriften zum Schutz des Grundwassers entgegenstehe. Die zehnte sei ein „signifikant erhöhtes Kollisions- und Tötungsrisiko“ für den streng geschützten **Wanderfalken**. Der **Denkmalschutz** sei ebenfalls betroffen: Die Anlagen hätten „unzulässige Auswirkungen auf das Erscheinungsbild mehrerer Kulturdenkmäler in Eltville, Taunusstein und Wiesbaden“. Zudem habe die Stadt Taunusstein ihre Zustimmung verweigert.

Die Tochter des Wiesbadener Energieunternehmens hatte im April 2015 die zehn Windenergieanlagen beantragt. Sechs sollten auf Wiesbadener Stadtgebiet und vier auf Taunussteiner Gemarkung gebaut werden. Im Laufe des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens mussten die Unterlagen mehrfach verändert und ergänzt werden. Fachbehörden und Naturschutzverbände bekundeten in einer Anhörung erhebliche Bedenken. **Mehr als 400 private Einwendungen sowie die umfangreiche Stellungnahme einer Bürgerinitiative wiesen auf mögliche Beeinträchtigungen hin.**

„Richtig“ nannte FDP-Landtagsabgeordneter René Rock die Entscheidung des RP: „Sie zeigt, dass sich die Fachbehörden und die dort tätigen Beamten **trotz gewaltigen politischen Drucks der Landesregierung** und der grünen Umweltministerin Priska Hinz nicht haben erpressen lassen.“ Angela Dorn von den Grünen bedauerte die Absage an das Projekt. Die Grünen hätten es „gegen die teilweise unsachliche und unfaire Kritik von Windkraftgegnern verteidigt“. Gleichzeitig hätten sie stets darauf hingewiesen, dass Genehmigungsverfahren „eine schwierige Abwägung zwischen den Zielen der Energiewende, des Klima- und Umweltschutzes, des Denkmalschutzes und weiterer Faktoren sein können“.

Die Energiewende in Hessen gehe voran, stellte Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) klar. Gut 900 Rotoren hätten sich hier Ende September gedreht. „Der Zubau an Windkraft hat in den vergangenen beiden Jahren Rekordwerte erreicht.“ Vor einem Jahr hätten Erneuerbare mehr als 16 Prozent des Stromverbrauchs in Hessen gedeckt.